

Zurück in Athen. So, meiner Meinung nach könnte dieser Text auf Deutsch ein wenig mehr verwendbar sein. Vielen Dank dass du die Zeit und Mühe nimmst unsere Freunde in Deutschland über die hiesige Situation zu informieren. Anbei die wichtigsten Infos:

1. Seit 2015 haben alle Griechen, arbeitstätig oder nicht, Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem, Krankenhäuser und Medikamentenversorgung inbegriffen. Das gleiche gilt für Ausländer mit legalem Aufenthaltsstatus und Asylsuchende.
2. Für den Kauf von Medikamenten zahlen bestimmte Gruppen nichts zusätzlich (Beziehende von Sozialhilfe oder mit schwerwiegenden Erkrankungen)
3. Der Selbstbeitrag für den Kauf von Medikamenten (deren Preise seit 2018 stark gefallen sind) variiert, überschreitet jedoch nicht 25%, für Generika sind die Preise noch niedriger.
4. Jedoch viele Migranten, Flüchtlinge oder Griechen kommen zu uns oder anderen sozialen Apotheken, weil sie auch diese geringen Summen sich nicht leisten können.
5. Früher hatten viele griechische Patienten genug Vorräte an Medikamenten zuhause, und wegen Tod oder Therapieänderung wurden diese zu uns gebracht. Jetzt findet die Rezeptierung elektronisch statt, was heißt, dass enger kontrolliert wird. Ebenfalls sind die Haushaltseinkünfte stark geschrumpft, so dass insgesamt die häuslichen Vorräte an Medikamenten weniger geworden sind. Aus diesem Grund machen viele soziale Apotheken zu.
6. Die meisten NGOs hier werden mithilfe internationaler oder (seltener) nationaler Fonds gesponsert. Wenn das Geld ausgeschöpft ist, werden die Leistungen eingestellt und die Patienten allein gelassen, die wiederum zu uns oder anderen Apotheke für die notwendige Medikamente oder medizinische Leistungen kommen. Andere NGOs haben mit der medizinischen/medikamentösen Betreuung ganz aufgehört und mieten nur Räumlichkeiten für Flüchtlinge, andere bedienen nur Flüchtlinge und keine ``legalen`` Ausländer.
7. Manche Parteien, die sogar guten Chancen haben künftig regieren zu können, vertreten sehr dubiose Ideen, was die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung insgesamt betrifft. Zum Beispiel wird behauptet, dass eine Beteiligung der privaten Versicherung notwendig ist, was jedoch nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung zutrifft. Oder dass diejenige, die keine Versicherungsbeiträge geleistet haben, nicht kostenlos medizinisch oder medikamentös versorgt werden oder manche Leistungen sollten vom Privatsektor angeboten werden.
8. Es kursieren noch haarsträubendere Ideen, die stipulieren, dass Flüchtlinge in Aufnahmelager ganz und komplett konzentriert werden sollten und der Zugang zum Gesundheitssystem praktisch ausgeschlossen sein soll. Diese Perspektive und die diffuse Unklarheit, was die post-Wahl-Situation betrifft, stürzt uns in große Unsicherheit. Wir sind jedoch entschlossen, den künftigen Problemen, klein oder groß, dezisiv mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Dabei sind die aktive Unterstützung und Beistand unserer Freunde im Ausland mehr als je vonnöten. Diesen Kampf, falls er uns doch angesagt wird, können wir nicht allein gewinnen.

Das [KIFA](#)*) wird den Betrieb aufgrund Sommerferien unserer Apotheker ab dem 20. Juli einstellen, es werden bereits Medikamente für die nächste 45 Tagen ausgehändigt, der Betrieb wird Anfang September wieder aufgenommen.

Mit kämpferischen Grüßen aus Athen,

Kostas Kokossis

*) KIFA ist nicht der Itzehoer Verein KIFA e.V., sondern die [Athener „Soziale Arztpraxis und Apotheke Athen“](#) (griech. Κοινωνικό Ιατρείο-Φαρμακείο Αθήνας (Κ.Ι.Φ.Α)).